

Die Idee der Gleichheit aller Bürger trat als die Gleichheit der Warenbesitzer in Erscheinung, die Idee der Brüderlichkeit aller Menschen als Kampf aller gegen alle. Der Widerspruch zwischen den gesellschaftlichen Produktivkräften und den Produktionsverhältnissen spitzt sich im letzten Stadium des K., im Imperialismus, so zu, daß seine Lösung objektiv unerläßlich wird. Der K. wird gesetzmäßig vom —► *Sozialismus*, der ersten Phase des —► *Kommunismus*, abgelöst. Diese Ablösung zu vollziehen ist die historische Mission der Arbeiterklasse. Im —► *Klassenkampf* gegen die Bourgeoisie hat sie ihre Klassenorganisationen geschaffen, vor allem ihre marxistisch-leninistische Partei, die den politischen, ökonomischen und ideologischen Kampf der Arbeiterklasse wissenschaftlich leitet, und die Gewerkschaften. An der Spitze aller ausgebeuteten und unterdrückten Klassen und Schichten, aller demokratischen Kräfte wird die Arbeiterklasse zur Führerin des Volkes bei der revolutionären Umgestaltung des gesellschaftlichen Lebens. In der gegenwärtigen —► *Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus* gewinnt der Klassenkampf zur Lösung des Grundwiderspruchs zwischen Kapital und Arbeit auf internationaler Ebene immer mehr an Bedeutung. Die sozialistische Staatengemeinschaft tut unter Führung der Sowjetunion alles, um den imperialistischen Staaten solche Formen des internationalen Klassenkampfes aufzuzwingen, die der Sicherung des Friedens dienen und die Entwicklung des Sozialismus, der revolutionären Prozesse begünstigen (—► *friedliche Koexistenz*). Der Imperialismus ist gezwungen, das neue internationale Kräfteverhältnis zu respektieren und sich ihm anzupassen. Das hebt keineswegs den unversöhnlichen Gegensatz zwischen Sozialismus und K. auf, sondern bedeutet vor allem eine Zuspitzung des ideologischen Klassenkampfes. Es ist Sache jeder mar-

xistisch-leninistischen Partei, sich systematisch mit allen Formen der bürgerlichen Ideologie - Antikommunismus, Nationalismus, Sozialreformismus u. a. - auseinanderzusetzen. —► *ökonomische Gesellschaftsformation*

Kartell: Organisationsform des —► *Monopols*, in der juristisch selbständige Unternehmen eines Produktionszweiges Vereinbarungen treffen über die monopolistische Beherrschung und Aufteilung des Marktes, die Festlegung von —► *Monopolpreisen* und die Realisierung von Monopolprofiten, über den Umfang der Produktion und den Anteil der einzelnen Unternehmen, über den Austausch und die Anwendung von Patenten sowie auch über das gemeinsame Vorgehen gegen die Arbeiter des jeweiligen Industriezweiges (schwarze Listen, Aussperrungen, Höhe des Arbeitslohnes usw.). Die genannten Vereinbarungen erfolgen entsprechend der Kapitalkraft der einzelnen Unternehmen. Die Bildung von K. unterliegt zwar in den meisten imperialistischen Staaten der Genehmigungspflicht, wird jedoch im Interesse der Konkurrenzfähigkeit der einzelnen imperialistischen Länder wirksam gefördert. Mit Hilfe der K. wird die Macht des Kapitals gestärkt und die Ausbeutung der Arbeiter erhöht. Die K. verstärken den Konkurrenzkampf, indem sich nicht mehr nur einzelne Unternehmen, sondern große Monopolgruppen im Kampf um die Märkte gegenüberstehen. Nichtkartellierte Unternehmen werden entweder ökonomisch ruiniert oder gezwungen, sich dem K. anzuschließen. Auch innerhalb eines K. ringen die einzelnen Unternehmen um die höchsten Produktionsquoten und die besten Absatzgebiete. K. sind auch eine Form der internationalen Kapitalverflechtung. Formen des K.: *Preis-K.* zur Festsetzung gemeinsamer Monopolpreise; *Absatz-K.* zu Vereinbarungen über Absatzgebiete; *Konditions-K.*